

Schlußfolgerung war, die Parteiarbeit im Betrieb entscheidend zu verbessern. Mitglieder der Leitung der Betriebsparteiorganisation schufen gemeinsam mit den betreffenden APO-Leitungen zunächst in zwei Betrieben, in der Fernmeldekabelfabrik und in der Drahtfabrik, Beispiele, wie der Volkswirtschaftsplan zum exakten Arbeitsplan der Partei werden muß. Wie geschieht das?

In den einzelnen Produktionsabschnitten der Fernmeldekabelfabrik wurde, ausgehend von den Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes einschließlich des Rekonstruktionsplanes, eine exakte politische und ökonomisch-technische Analyse erarbeitet. Darin ist enthalten: Wie sind die politischen Kräfte verteilt? Was hindert ein schnelleres ideologisches und zahlenmäßiges Wachstum der sozialistischen Brigaden und ihre wirkungsvollere Beteiligung an der Lösung der wichtigsten ökonomischen Ziele? Wo befinden sich die bedeutungsvollsten oder auch die schwächsten Punkte in der Abteilung, auf die sich in erster Linie die Parteikontrolle richten muß? Was muß getan werden, um die hohen Ausfallzeiten zu senken, wo können wir noch Material einsparen? Wie können die Verbesserungsvorschläge schneller in die Praxis umgesetzt werden? Was ist zu unternehmen, um die Gewerkschaftsarbeit und die Arbeit unter der Jugend zu verbessern?

Die Leitung ging davon aus, daß die Beantwortung dieser Fragen es ihr ermöglicht, die Schwerpunkte der Parteiarbeit exakt festzulegen.

Der im Kollektiv erarbeiteten Analyse folgte dann der Entwurf eines Arbeitsplanes der Parteiorganisation. Dieser Plan umfaßt den Zeitraum November/Dezember 1959 und das erste Quartal 1960. In der Fernmeldekabelfabrik enthält dieser Plan die wichtigsten Maßnahmen, die man anpacken muß, um mit der Kraft aller Arbeiter und Angehörigen der technischen Intelligenz folgende Aufgaben zu lösen: Erreichung des Weltniveaus in Produktion und Technologie; Erfüllung der Pläne nach Menge, Kosten, Sortiment und Qualität; Erfüllung der Kennziffer der Arbeitsproduktivität. **u. a.** In diesem Plan ist

enthalten, wie es auf einzelnen Gebieten zur Zeit aussieht, was und wie verändert werden muß. So war zum Beispiel im Rentabilitätsausweis enthalten, daß bis Ende September 1959 der Selbstkostenplan um 500 TDM überzogen war. Der Arbeitsplan gibt jetzt allen Genossen und Kollegen eine Orientierung, worauf es im Kampf um die Selbstkosten ankommt. Im Arbeitsprogramm heißt es dazu: „... von besonderer Bedeutung ist die Einsparung von Styroflexfaden in der Abteilung Isoliererei.“ Der Plan enthält nicht nur ökonomische Aufgaben. Er sagt genauso gut, was notwendig ist, um zum Beispiel die Arbeitsdisziplin zu festigen. „In den Brigaden müssen Auseinandersetzungen geführt werden, um die Arbeitsdisziplin entscheidend zu verbessern. Ziel muß sein: den Krankenstand, die Fehlschichten und den unbezahlten Urlaub unter den Werkdurchschnitt zu senken. Die guten Ergebnisse der Brigade „Neues Deutschland“ sollten sich die anderen Brigaden zum Vorbild nehmen.“ In diesem Kollektiv betrug der Krankenstand im dritten Quartal 1959 3,7 Prozent und die unentschuldigten Fehlstunden beliefen sich nur auf 0,5 Prozent. Die Parteigruppenorganisatoren und die Brigadeleiter geben Ende Januar 1960 vor der APO-Leitung Rechenschaft über die Maßnahmen und Ergebnisse dieser Auseinandersetzungen.

Jeder Genosse kennt seine Aufgaben

Über die Pläne der Draht- und der Fernmeldekabelfabrik wurde in den Parteigruppen Versammlungen gründlich beraten. In der Diskussion kamen noch weitere gute Ratschläge. In der Halle 10 der Abteilung Drahtfabrik ging es in der Diskussion um den organisierten pausenlosen Schichtwechsel an den Gummispritzmaschinen. Die Genossen Wirtschaftsfunktionäre schlugen vor, diese Methode erst ab Mitte des ersten Quartals 1960 einzuführen. Damit waren die Genossinnen aus der Produktion nicht einverstanden. Sie wiesen nach, daß bei sofortiger Verbesserung der Arbeitsorganisation durch die Meister und Obermeister ihre Forderung sofort verwirklicht werden kann. Die Genossen Wirtschaftsfunktionäre konnten nicht wider-